



# Psychomotorik überall

## Ein Besuch in der Kita Flohkiste

In einer Göppinger Einrichtung profitieren Kinder von bewegungsintensiven Angeboten, die u. a. ihr Selbstbewusstsein stärken sollen. Hier wird deutlich: Psychomotorische Förderung hat viele Gesichter.



Foto: Harald Neumann

*Bewegte Angebote, die den Kindern viel Spielraum lassen, ziehen sich hier durch den Alltag*

von Beate Stübler

Ob ein kleiner Tanz am Morgen oder der gemeinsame Höhlenbau am Nachmittag. Ob im Flur, im Gruppenraum oder im Garten: In der Kita Flohkiste ist psychomotorisches Spielen und Lernen seit sieben Jahren Programm. Das Fachkräfte-Team leistete in diesem Bereich einst Pionierarbeit: Als erste Kita Deutschlands integrierte die Flohkiste das Konzept der Psychomotorik in den Kita-Alltag aller Kinder, ob mit oder ohne Behinderung. Auch die zwei Krippengruppen profitieren seitdem von vielfältigen psychomotorischen Förderangeboten, da Bewegung der

Motor von Entwicklung ist und in jeder Tätigkeit stattfindet, die ein Kind selbst gestaltet – so die feste Überzeugung der Fachkräfte, die alle psychomotorische Fortbildungen besucht haben. Die bewegten Förderangebote finden in der Kita Flohkiste nicht isoliert statt, sondern ziehen sich konsequent durch den Tag – somit motiviert schon das morgendliche Begrüßungsritual die ein- bis dreijährigen Kinder dazu, sich frei und kreativ zu bewegen. In Verbindung mit einem angeleiteten Fingerspiel oder kleinen Tänzchen wird jedes einzelne Kind mit dem immer gleichen Lied begrüßt. Das Lied anschließend mit eigenen, neuen Bewegungsmustern zu verknüpfen,

fällt den Kindern meist nicht schwer, da ihnen die bereits vertraute Melodie Sicherheit vermittelt. Die Fachkräfte achten darauf, dass dabei jede Idee Beachtung findet – eine bedeutende soziale Erfahrung für die Jüngsten! Laut Grundprinzipien der Psychomotorik wird dabei kein Kind gedrängt, sich zu beteiligen. Denn die Lust, sich einzubringen und mitzuspielen, entsteht oft gerade durch die Möglichkeit, nur beobachten zu dürfen. Auch im großen Singkreis geben die Erzieherinnen Bewegungs- und Rhythmusideen vor, welche die Kinder mithilfe von Glöckchen, Triangel, Holzklotzchen oder Tüchern fantasievoll ausbauen können. Zugewandt und wohlwollend reagieren die Fachkräfte auf die Impulse der Mädchen und Jungen – ein weiteres Prinzip, das der Arbeit der Göppinger Erzieherinnen zugrunde liegt: Die Mischung aus viel selbsttätiger Bewegung ohne Vergleich und Wertung, dafür mit Wertschätzung und in einem vertrauten Rahmen, lässt Kleinkinder angstfrei ausprobieren. Um den Kindern die Sicherheit zu geben, die sie für bewegtes, explorierendes Spiel benötigen, wird der Dienstplan so gestaltet, dass sie möglichst regelmäßig auf ihre vertrauten Bezugserzieherinnen treffen.

### Immer etwas mutiger

In den Räumen und im Garten der Flohkiste erwarten die Kinder Spielmaterialien mit hohem Aufforderungscharakter, die sie alle ohne fremde Hilfe erreichen können. Kleine Hocker statt Stühle mit sperrigen Lehnen



bieten ihnen zusätzliche Möglichkeiten des kreativen Bewegungsspiels. Die Aufgabe der Fachkräfte besteht dann vor allem auch darin, die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, z. B. wenn Hocker zu instabilen Türmen gestapelt werden. Anstatt das Spiel in solchen Situationen einfach abubrechen, ist es der Anspruch der Fachkräfte, gemeinsam mit den Kindern eine Lösung zu finden. Bewegliche, variabel einsetzbare Elemente wie die Hocker werden ergänzt durch fest installierte Bewegungselemente, an denen die Kinder mit der Zeit wachsen können. Mit Freude beobachten die Fachkräfte immer wieder, wie die Jüngsten eine kleine schräge Ebene anfangs noch zaghaft hinaufkriechen, im Laufe ihrer Entwicklung dann krabbelnd erklimmen, aufrecht hinauf- und hinunterlaufen, rennend bewältigen und irgendwann strahlend mit dem Bobbycar hinunterfahren! Auch eine Ebene mit Rundhölzern, eine fest installierte Spielburg mit Höhlen, eine zweite Ebene unter der Gruppendecke und Treppen mit

unterschiedlichen Stufenabständen und Belägen laden die Kinder immer wieder aufs Neue ein, zu experimentieren, sich und anderen zu vertrauen, miteinander zu freuen und vor allem jeden Tag ein kleines Stückchen mutiger zu werden. „Wir sehen, wie gut sich die Mädchen und Jungen durch freies, bewegungsreiches und partizipatives Spiel entwickeln, und stellen immer wieder fest, dass unsere Krippenkinder mit drei Jahren sehr offen und selbstbewusst sind.“ Die Erzieherinnen beobachten die Kinder bei all diesen Erfahrungen und signalisieren ihnen durch kleine, aufmunternde Gesten, dass sie ihnen zutrauen, Herausforderungen allein zu meistern. Niemals jedoch wird ein Kind in eine Situation gebracht, die es nicht aus eigener Kraft herbeiführen kann, etwa von einer Fachkraft auf die Rutsche gesetzt, wenn es die Leiter (noch) nicht selbst erklimmt.



Foto: Beate Stübler

wird jedes Kind beim gemeinsamen Klatschspiel persönlich begrüßt: „Hallo Lilli, schön, dass du da bist.“ Danach ist der Raum für die Bewegungsfreude der Mädchen und Jungen freigegeben! Die Erzieherinnen halten sich auch hier wieder aufmerksam im Hintergrund, geben weiteres Material dazu, wenn die Kinder danach verlangen und stehen bei Bedarf gerne als Spielpartnerinnen zur Verfügung. Zum Schluss sammeln alle gemeinsam die Materialien wieder ein und beenden den Tag mit einem Schlussritual. Für psychomotorisches Spiel benötigen die Kleinkinder in der Flohkiste aber nicht immer spezielle Gerätschaften oder arrangierte Angebote: Es findet genauso statt, wenn sie im Gruppenraum zusammen eine Höhle bauen. Passendes Material beschaffen, Absprachen treffen und gemeinsam konstruieren: Wie sehr solch ein klassisches Kinderspiel die Mädchen und Jungen in verschiedenen Entwicklungsbereichen fördert und „bewegt“, machen ihre roten Wangen deutlich!

### Bewegungsspiel

Kleinkinder machen vielfältige, sinnliche und motorische Erfahrungen, je nachdem wie sie den Vers körperlich und sprachlich darbieten. So kann der Text mal leise, mal laut gesprochen werden, flüsternd beginnen und immer lauter werden oder auch umgekehrt.

### Zwergentanz

Da oben auf dem Berge, 1, 2, 3,  
auf Zehenspitzen gehen  
da tanzen viele Zwerge, 1, 2, 3,  
ruhig, wild, laut, leise tanzen  
Da unten auf der Wiese, 1, 2, 3,  
in die Hocke gehen, sich zusammenkauern  
da sitzt ein dicker Riese, 1, 2, 3,  
über sich hinauswachsen, sich strecken

(Text überliefert)

### Ein Tag im Bewegungsraum

Einmal in der Woche verbringen die Krippenkinder den Tag im 80 Quadratmeter großen Bewegungsraum der Flohkiste. Aus dem vielfältigen Materialfundus kreieren die Fachkräfte dort eine Bewegungsbaustelle, die den Kindern im freien Spiel viele Möglichkeiten zur Umgestaltung lässt. Besonders stolz ist das Kita-Team auf das selbst konzipierte Trampolin, das in den Boden eingelassen ist. Für die Jüngsten wird es mit einer weichen Matte abgedeckt, damit sie darauf krabbeln, laufen und hüpfen können. Der bewegliche, federnde Untergrund ermöglicht den Kleinkindern völlig neue Bewegungserfahrungen. Auch für den Tag im Bewegungsraum haben die Mädchen und Jungen ein festes Begrüßungsritual - nach einem kleinen Bewegungsspiel (s. Kasten)

### Beate Stübler

ist Erzieherin und Psychomotorikerin sowie freie Trägerin und Leiterin der Kita Flohkiste, die vom baden-württembergischen Kultusministerium als psychomotorische Sport- und Bewegungskita zertifiziert wurde.